



Die Zollwacht

Soziale Informationszeitschrift des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs



Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessengemeinschaft
mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes wünscht allen seinen
Mitgliedern und Freunden

ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest
sowie
Glück und Gesundheit im Neuen Jahr

Halten Sie bitte auch weiterhin dem Verband die Treue!

Inhalt

Ein Wort zur Zeit(ung) (Hampl)	3
Aus dem Verband	4
Aus unseren Landesgruppen	6
Aus dem Dienstleben	10
Berichte von den „Klassentreffen“	
Fachkurs 59/1 (Kapfinger).....	11
Fachkurs 2. geh. (Nussbaumer).....	12
Fachkurs E 1 (Hampl)	13
Fachkurs 50 (Hampl)	13
Fachkurs 23 (Skopek)	14
Fachkurs 28 (Jamek)	14
Fachkurs 57/2 (Schauer).....	16
Fachkurs 31 (Bernhart).....	17
Fachkurs 75 (Höss)	18
Lehrgang 27 gehDienst (Hrdlicka)	19
Keine Weihnachtsgeschichte (Erich Kästner).....	20
Fritz Pohler – 90 Jahre	21
Überraschungsbesuch (Wukics).....	21
Achtzig plus (Hampl)	22
Herbst in den Auen (Otto Grieb)	23
Unsere Verstorbenen	
Wir trauern um	24
Traditionelle Chinesische Medizin – Im Einklang mit den Jahreszeiten (Bändl).....	25
Unsere Geburtstagskinder	27

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
Herbst 2018 ist am 31. März 2018**

IMPRESSUM

**Bundesorgan des Verbandes der
Zollwachebeamten Österreichs.**

Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes. ZVR-Zahl 465354646

Hersteller: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

Redaktionsleitung: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl (E-mail: f.hampl@kabsi.at), Vordere Zollamtsstraße 5, 1030 Wien

Richtung des Mediums: Verbandsnachrichten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes; Soziale Zeitschrift

Erscheinungsweise: 2 bis 3 mal jährlich periodisch

Bundesleitung: 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 5/2/206, Tel. 050 233 573399

Bundsvorsitzender: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl
Tel. 050 233 573399

Verbandssekretariat: Frau Brigitta Martinek, Tel. 050 233 573399, +43 699 1954 6196, E-Mail: office@zollwache.at
Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr, Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr

Pensionistengruppe:
Tel. 050 233 573398

Bankverbindung: Schelhammer und Schattera Giro-Kto. 137.646, BLZI. 19190
IBAN: AT601919000000137646
BIC: BSSWATWW

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktionsleitung. Unverkäuflich! Wird nur an Verbandsmitglieder und Behörden abgeben.

Ein Wort zur Zeit(ung)

von **Ferdinand Hampl**, Oberst i.R.



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Und wieder geht ein Jahr zur Neige; lassen Sie mich ein wenig kritisch zurückschauen auf einige Ereignisse des Jahres 2017.

Ein Ereignis im Juli hat mich besonders betroffen gemacht: Eine junge Frau, hochschwanger,

mit einem 18 Monate alten Kind am Arm, läuft in Wien über die Simmeringer Hauptstraße, übersieht vermutlich wegen einer Reklametafel die Straßenbahn und trotz einer Notbremsung wird die Frau frontal vom 71er erwischt und wie das Kleinkind schwerst verletzt. Rettung, Polizei und Feuerwehr sind nach kurzer Zeit am Unfallort und versuchen, drei Leben zu retten. Aber was sich jetzt an der Unfallstelle abspielt, ist wohl beispiellos. Aus dem Polizeibericht ist unter anderem zu entnehmen:

Rund zwei- bis dreihundert Menschen filmten und fotografierten den Straßenbahnunfall in Simmering am Donnerstag. „Mit derart renitenten Schaulustigen und Sensationsgeilen haben wir selten zu tun“, sagt Polizeisprecher Paul Eidenberger. „Sie haben Erste-Hilfe-Maßnahmen behindert und Fotos aus nächster Nähe von der schwerverletzten Frau und vom schwer verletzten Säugling gemacht. Das ist pietätlos und inakzeptabel.“ Sie behinderten die Einsatzkräfte, der Defibrillator konnte teilweise nicht eingesetzt werden. Die Polizei droht mit verschärftem Vorgehen.

Auch Matthias Gatterbauer von der Wiener Berufsrettung kritisiert das Verhalten der Passanten scharf. Er war einer der ersten Sanitäter am Unfallort. „Es gilt unter Druck zeitkritische Entscheidungen zu treffen. Hier vehement abgelenkt zu werden, erschwert das natürlich ungemein“, so Gatterbauer. Erst mit Hilfe der Polizei konnte die Situation unter Kontrolle gebracht werden.

Doch selbst die Polizei hätte Probleme mit den Schaulustigen gehabt. „In diesen Situationen steht die Erste Hilfe im Vordergrund, da hat man keine Zeit für Amtshandlungen. Aber gestern wurden Leute von der Polizei weggewiesen, doch das haben sie ignoriert“, so der Polizeisprecher. Ich frage mich, wenn überhaupt, was sind das für Menschen?

Die junge Frau und das Ungeborene sind tot, der Säugling überlebt schwerst verletzt.

Jährlich **erinnern** wir ca. 100 Mitglieder daran, dass Sie mit mehr als einem Mitgliedsbeitrag im Rückstand sind. Erfreulicherweise haben dieses Jahr lediglich sieben Mitglieder auf unser Schreiben nicht reagiert und scheiden dadurch bedauerlicherweise so aus dem Verband aus. In den meisten Fällen ist es ja lediglich so, dass man eben vergisst, den Mitgliedsbeitrag einzuzahlen.

Fallweise sieht aber ein Mitglied unser **Erinnerungsschreiben** als Mahnung an und antwortet ziemlich ungehalten, man hätte den Mitgliedsbeitrag längst bezahlt und wirft uns Schlampigkeit vor. Natürlich passieren wie eben überall auch bei uns Fehler; dafür entschuldigen wir uns selbstverständlich auch sofort. Aber jedes Jahr bekommen wir auch einige anonyme Einzahlungen; wie zum Beispiel im August dieses Jahres. Das Mitglied mit dem IBAN AT 37 2011 1400 0280 2408 hat am 9.8.2017 bei einer Filiale der ERSTE Bank an den Verband in Form einer **Bareinzahlung** den Betrag von Euro 20,00 überwiesen. Als Verwendungszweck ist lediglich „**AT 80**“ angeführt. Kein Name, kein Ort. Wir können diese Einzahlung daher keinem Mitglied zuweisen und sicherlich wird dieses Mitglied über unser Erinnerungsschreiben böse sein.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2018. Halten Sie bitte unserem Verband die Treue.

Aus dem Verband:

Achtung, neue Vorwahl bei der Telefonnummer des Verbandes!

Die Telefonnummer des BMF wurde geändert.
Die Telefonnummer des Verbandes lautet daher **ohne die Vorwahl 01** aus Österreich

050 233 573399 (Frau Martinek) und
050 233 573398 (Pensionistengruppe),
aus dem Ausland wäre +43 (ohne Null) vorzuzählen.

Da unser Büro nur Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr und Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr besetzt ist, können Sie in **dringenden Fällen** den Verband an Wochentagen erreichen unter der Nummer

+43 699 1954 6196

Sie können uns aber Tag und Nacht per E-Mail erreichen:

office@zollwache.at

Besuchen Sie auch immer wieder unsere Homepage: **www.zollwache.at**



Ankündigung – Ankündigung – Ankündigung **Weihnachtsfeier**

Die **Weihnachtsfeier der Pensionistengruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland** und der **Landesgruppe Wien**, findet am Sonntag, dem **10. Dezember 2017 um 15.30 Uhr** wieder im

**Restaurant Napoleon,
in 1220 Wien, Kagraner Platz 33**

statt.

Öffentlich fahren Sie mit der **U1** bis **Haltestelle Kagraner Platz** und dann eine Station mit der Straßenbahn **Linie 26 zur Kraygasse** (in Richtung Hausfeldstraße).

Alle Verbandsmitglieder und Freunde des Verbandes sind dazu herzlich eingeladen; für die Damen gibt es eine kleine Aufmerksamkeit.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung im Sekretariat (Dienstag und Mittwoch) bei Frau Martinek oder bei ChefInsp. i.R. Stefan Bernhart unter der Telefonnummer des Verbandes **050 233 573399** oder **050 233 573398**, weiters unter unserer E-Mail Adresse **office@zollwache.at** oder unter der Handynummer **0699/19546196**.



Liebes Mitglied

Dieser Ausgabe unserer Verbandszeitschrift liegt wieder ein Zahlschein zur Entrichtung des **Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2018** in der Höhe von EUR 16,00 bei.

Sollten Sie bisher noch nicht dazugekommen sein, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2017 in der Höhe von EUR 16,00 zu überweisen, dann bedenken Sie bitte, dass unser Verband alle seine Leistungen nur aus dem jährlichen Beitrag unserer treuen Mitglieder leisten kann, da wir keinerlei Subvention bekommen. **Wir danken für Ihr Verständnis.**



„Gedenkstunde“ in Marchegg

Trotz des nicht gerade angenehmen Herbstwetters trafen sich zum vierzehnten Mal am Freitag, dem 27. Oktober 2017 über dreißig Mitglieder und Freunde des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs beim Denkmal der Österreichischen Zollwache am March-Schutzdamm in Marchegg, um der verstorbenen Kollegen und allgemein der Österreichischen Zollwache, dem ältesten aller Exekutivkörper zu gedenken. Der Kranz mit der grün-weißen Schleife soll weithin sichtbar dokumentieren, dass die Österreichische Zollwache vor 187



Die „Getreuen“ vor dem Denkmal am March-Schutzdamm

Jahren zum Wohle des Staates und seiner Bürger gegründet wurde.

Zur überaus großen Freude des Bundesvorsitzenden kamen heuer 34 Personen in die historische Stadt an der March, um gemeinsam die Gedenkstunde zu begehen. In einer Gedenkminute wurde aller im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder des Verbandes, besonders aber dem immer um die Pflege des Denkmals bemühten, im Jänner 2017 verstorbenen Kollegen Walter Krupan gedacht.

Die Stadtgemeinde Marchegg übernahm bis dato die Pflege des Denkmals, wofür der Verband der Zollwachebeamten Österreichs ihrem Bürgermeister und den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten seinen herzlichsten Dank verbunden mit der Bitte, auch weiterhin das Denkmal zu betreuen und wegen der dringend erforderlichen Renovierung eine Lösung zu finden, aussprechen möchte.

Der Bundesvorsitzende dankte den Anwesenden für ihr Kommen; anschließend traf man

sich zu einem gemeinsamen Mittagessen und anschließendem Plausch im Gasthof „Zur Schiene“ am Bahnhof Marchegg.



Wir begrüßen als neue Mitglieder:

In der **Landesgruppe Niederösterreich:**

Frau Univ.-Prof. Mag. DDr. Sabine **KRIST**,
GrpInsp. i.R. Franz **PEHAM**, GrpInsp. i.R. Siegfried **STEURER**

In der **Landesgruppe Burgenland:**

Herrn Ewald **WAGNER**

In der Landesgruppe **Wien:**

Herrn Paul **KOHL**, Herrn Gabor **BUBORI**

In der Landesgruppe **Kärnten:**

Herrn Emil **MOSER**, Frau Irmgard **KRÄUTER**

In der Landesgruppe **Vorarlberg:**

Herrn KtrInsp. i.R. Richard **KÜHNE**

Aus unseren Landesgruppen . . .



Landesgruppe Burgenland:

Liebe Verbandsmitglieder im Burgenland

Bericht von Hermann Tranegger

Das **Frühjahrstreffen** der Landesgruppe Burgenland wurde wie in der Verbandszeitung angekündigt, am 8. Juni 2017 im Buschenschank Straka im schönen Rechnitzer Weingebirge abgehalten. Leider konnte unser Bundesvorsitzender diesmal nicht daran teilnehmen.

In gemütlicher Runde wurde auch das nächste Treffen festgelegt.

Bitte daher unbedingt vormerken:

Adventtreffen 2017 am **Donnerstag**, dem **7. Dezember 2017** um **14 Uhr** im **Gasthaus Cserer** in **Rechnitz**. Alle Mitglieder und Freunde sind dazu recht herzlich eingeladen.

Es wäre schön, wenn auch Mitglieder und Freunde des Verbandes aus dem nördlichen und ganz südlichen Burgenland zu den Treffen nach Rechnitz kämen.



Schutzpatronfeier in Salmansdorf

Bericht von Edgar Hrdlicka

Wie in der Frühjahrsausgabe der „Zollwacht“ erwähnt, hat am 23. September 2017 beim Matthäusbildstock der Zollwache im Gedenken an die geschichtlichen Wachkörper Gendarmerie, Sicherheitswache und Zollwache eine Gedenk- und Schutzpatronfeier mit Gottesdienst und anschließender Agape stattgefunden.

Nach einer kurzen Einstimmung durch die Polizeimusik Burgenland begrüßte KtrInsp. Josef Stifter die erschienenen Gäste sehr herzlich und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters Ewald Bürger überbrachten in Vertretung des



Beim Matthäusbildstock 2017

Foto: BVZ

Landesmilitärkommandanten Hr. Obstlt. Karl Pokorny, weiters in Vertretung des Innenministers HR Christian Stella, für das Bundesministerium für Finanzen der Vorstand des Zollamtes Eisenstadt Flughafen Wien, Hofrat Stefan Fleischhacker und für die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Oberrat Mag. Fritz Mannsberger Grußworte.

Dabei wurde in sehr deutlichen Worten auf die seit 1995 in diesen Bereichen erfolgten Veränderungen in allen Wachkörpern Bezug genommen. Die Verbundenheit der seinerzeitigen Gendarmerie- und Zollwacheangehörigen auch heute noch zu dieser Veranstaltung trotz ihren jetzigen teilweise völlig anders gearteten Verwendungen wurde besonders betont. Auch wurde auf die 26-jährige erfolgreiche Geschichte dieser Zusammenkünfte hingewiesen und betont, dass auch in Zukunft getrachtet wird, diese Gedenkveranstaltung weiterzuführen.

Nach der Aufführung des Matthäus-Bildstockmarsches zelebrierten Bischofsvikar Pater Karl Schauer und Diakon GR Chefinspektor Peter Graf einen sehr würdevollen Gottesdienst unter freiem, aber etwas bewölktem Himmel – der Himmel hatte es offensichtlich gut gemeint.

Danach dankten OR. Mag. Fritz Mannsberger und KtrInsp. Josef Stifter als Organisatoren der Gedenkveranstaltung der Geistlichkeit und den Ministranten für die Messe und gaben nach Abspielen der Landeshymne Burgenland und der Europahymne das Buffet frei.

Unter den zahlreich erschienenen Gästen befanden sich auch viele „Zöllner“ und Verbandsmitglieder (ADir. Richard Kampits, ADir. Bruno Ullrich, ADir. Edgar Hrdlicka), die das Treffen auch zu einem ausgiebigen Erfahrungsaustausch und zum „Plausch“ benützten und genossen.



Landesgruppe Niederösterreich:

Die Landesgruppe Niederösterreich berichtet:

Bericht von Gustav Martinek

Mitgliedertreffen am 2. September 2017 in Drasenhofen.

Der Landesgruppenobmann von Niederösterreich – ChefInsp. i.R. Gustav Martinek hat zur traditionellen jährlichen Zusammenkunft der Mitglieder der Landesgruppe am 2. September 2017 in Drasenhofen in den Zollcontainer von Herrn GrpInsp. i.R. Hubert Bayer eingeladen.

Es haben sich 29 Personen eingefunden, darunter einige Jubilare, die mit Ehrungsurkunden für ihre 30- bis 60-jährige Mitgliedschaft beim Verband der Zollwachebeamten Österreichs ausgezeichnet wurden.

Das Wiedersehen, ob nach einem Jahr oder einem größeren Zeitraum, hat viele sehr gefreut, war doch die Möglichkeit zum Plaudern über vergangene Diensterlebnisse wieder gegeben.



Mitglieder und Freunde des Verbandes vor dem Zoll-Container



Der LdsGrp. Obmann und der BV mit den Geehrten: v.l.n.r. Zanat, Pellmann, Skopek, Kaiser und Wiesinger

Beim Begrüßungsgetränk und anschließendem Mittagessen wurden anregende Gespräche geführt. Das Essen hat wie immer sehr gut geschmeckt – vielen Dank an die fleißigen Köche, die verschiedene Speisen vorbereitet hatten.

Anschließend informierte der Bundesvorsitzende Oberst i.R. Ferdinand Hampl über den Stand des Verbandes und in der Folge wurde nach einigen Worten des Landesgruppenobmannes die Ehrung der Mitglieder vorgenommen. Die Freude für die Anerkennung und das Zugehörigkeitsgefühl war spürbar. In einem Erinnerungsfoto vor dem Container wurde alles festgehalten.

Auf Anregung von Gustav Martinek wurden Fahrgemeinschaften gebildet und die gemeinsame Fahrt ging ein kleines Stück über die Grenze nach Tschechien ins Spielkasino nach Mikulov – Nikolsburg. Dort wurden wir mit einem Glas Sekt begrüßt und mit erklärenden Worten durch die Spielstätte geführt.

Beim Roulett – drei Mannschaften mit je 8 Personen – gab es richtig Spaß! Bei einem süßen Imbiss mit Getränken konnten wir dann unsere sogenannten „Meisterschaftsspiele“ besprechen. Darnach war noch ein kleiner Durchgang an den Spielautomaten vorgesehen, bevor wir wieder zurück nach Drasenhofen fuhren, wo wieder ausgezeichnete Mehlspeisen und Kaffee auf uns warteten. Natürlich gab es auf Wunsch auch andere Getränke.

Die Gespräche waren vielseitig, die Stimmung aller ausgezeichnet und die Zeit verging dabei leider viel zu schnell. Mit der Freude auf das nächste Treffen und die Zusage, wieder dabei

sein zu wollen, verabschiedeten sich nach und nach die Kollegen, die teilweise auch mit ihren Ehefrauen gekommen waren. Es war ein nettes harmonisches Zusammensein!



Landesgruppe Wien:

Die Landesgruppe Wien des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs organisierte wieder ein Treffen für ihre Mitglieder

Der Landesgruppenobmann Gustav Martinek berichtet:

Trotz bedecktem Himmel haben sich 24 Interessierte Mitglieder und Freunde beim Eingang der Blumengärten Hirschstetten eingefunden, um mit einem Garten-Fachmann einen Spaziergang durch die Anlage zu unternehmen.

Durch den kleinen Bauernhof mit Ziegen, Hühner und überall herumhüpfenden Ziesel haben wir uns weit weg von der Stadt gefühlt. Auf der Gesamtfläche von sechs Hektar gibt es mehr als 50 verschiedenen Tierarten, dazu zählen auch Bienen, Schlangen, Schildkröten und noch viele andere Tiere. Der Zoo Hirschstetten widmet sich dem Zuchtprogramm heimischer Tierarten in natürlicher Umgebung und ist als Zoo anerkannt. Weiter geht es vorbei am Donaustädter Weinhügel und an bunten Sommerwiesen, verschiedenen Themengärten bis zum Urzeit-Garten. Es kann auch in den Blumengär-



Mitglieder und Freunde bei der interessanten Führung

ten unter Rosenbögen auf einem hübsch abgegrenzten Areal, das ganz in Weiß gehalten ist, geheiratet werden.

Viele Fragen wurden an unseren Begleiter gestellt und von ihm sehr bereitwillig und ausführlich beantwortet. Der Rundgang endete mit nettem Geplauder bei Kaffee und Kuchen im „Schutzhaus am Seerosenteich“.



Weihnachtsfeier

Die **Weihnachtsfeier der Pensionistengruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland** und der **Landesgruppe Wien**, findet am **Sonntag, dem 10. Dezember 2017 um 15.30 Uhr** wieder im

**Restaurant Napoleon,
in 1220 Wien, Kagraner Platz 33**

statt.

Öffentlich fahren Sie mit der **U1** bis **Haltestelle Kagraner Platz** und dann eine Station mit der Straßenbahn **Linie 26 zur Kraygasse** (in Richtung Hausfeldstraße).

Alle Verbandsmitglieder und Freunde des Verbandes sind dazu herzlich eingeladen; für die Damen gibt es eine kleine Aufmerksamkeit.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung im Sekretariat (Dienstag und Mittwoch) bei Frau Martinek oder bei ChefInsp. i.R. Stefan Bernhart unter der Telefonnummer des Verbandes **050 233 573399** oder **050 233 573398**, weiters unter unserer E-Mail Adresse **office@zollwache.at** oder unter der Handynummer **0699/19546196**.



Landesgruppe Salzburg:

Stammtische im 1. Halbjahr 2018 der Landesgruppe Salzburg beim Wastlwirt

Der Landesgruppenobmann Hermann Jamek berichtet:

Die Stammtische finden in der Regel an jeden **1. Donnerstag** des Monats statt, sofern dieser kein Feiertag ist. Und zwar:

Donnerstag, den **4. Jänner**, Donnerstag, den **1. Februar**, Donnerstag, den **1. März**, Donnerstag, den **5. April**, Donnerstag, den **3. Mai** und am Donnerstag, den **5. Juni** 2018.

Der Salzburger September-Stammtisch

Die Besonderheit des September-Stammtisches war, dass sich der ehemalige Vorarlberger Fachkurskollege Harald Lindner, später Ab-



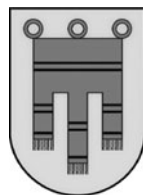
Die Teilnehmer am Stammtisch

teilungsleiter von Lustenau, der nun in Linz lebt, zu einem Besuch des Stammtisches bei Kollegen Kurt Pacher angesagt hat. Auf dessen Initiative wurden die Salzburger Kollegen des **Fachlehrganges 1973** verständigt und fast alle, wie Ernst Hrouda, Kurt Pacher, Josef Rainer und Karl Zallinger sind zum Stammtisch erschienen. Es gab ein erfreutes Wiedersehen das alle genossen haben. Aber auch alle sonstigen Anwesenden waren über den Gastbesuch erfreut, wodurch sich angeregte Gespräche ergaben. So war dieser Stammtisch ein sehr gemütliches Beisammensein zum Wohlfühlen.

Wir Salzburger würden uns über weitere Besuche von Kollegen aus anderen Bundesländern freuen, da sich dadurch interessante Verbindungen ergeben, sowie alte Erinnerungen wieder aufleben würden.

Die Stammtisch-Termine sind ja aus unserer Zeitschrift „Die Zollwacht“ zu erfahren.

Es gibt darüber hinaus auch einen Stammtisch der sogenannten „Walserberger“ im bekannten „Müllner Bräustübl“; dieser findet an jedem ersten Dienstag des jeweiligen Monats statt und wird von vielen Kollegen gerne besucht, die einmal beim Zollamt Walserberg-Autobahn ihren Dienst verrichtet haben.



Landesgruppe Vorarlberg:

In der Letzten Ausgabe unserer Verbandszeitung musste ich noch mit großem Bedauern feststellen, dass gerade das Bundesland Vorarlberg keinen Ansprechpartner für die Mitglieder der Landesgruppe mehr hat.

Umso mehr freut es mich natürlich, dass ein seit 50 Jahren zu unserem Verband gehöriges Mitglied, nämlich Cheflnsp. i.R. **Bernhard WULZ** aus Hohenems sich bereit erklärt hat, als Ansprechperson für die Landesgruppe Vorarlberg zur Verfügung zu stehen. Er ist daher bis zum nächsten ordentlichen Verbandstag als interimistischer Landesgruppenobmann für den Verband tätig.

Cheflnsp. i.R. Bernhard Wulz ist unter der Adresse:

6845 Hohenems, Im Feld 4

Telefon 05576 781 16

bzw. unter der E-Mail Adresse: feld@vol.at

erreichbar.

Der Vorstand des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs bedankt sich bei Kollegen Wulz herzlich für seine Bereitschaft, als Ansprechperson des Landes Vorarlberg zur Verfügung zu stehen.

**„Denk lieber Leser denk / daß fehlen Menschlich sey
Heb auf den ersten Stein / wann du von Fehlern frey“**

Spruch aus dem Buch „Die löblichen Herren Stände des
Erzherzogthumb Oesterreich ob der Enns“ aus dem Jahre 1727

Aus dem Dienstleben . . .

Diese Kurzgeschichte soll sich vor etlichen Jahren im Burgenland ereignet haben. Sie zeigt einerseits, dass der Dienst der Zollwache an der Grenze kein leichter Dienst war, und sie zeigt andererseits, dass es auch sehr menschliche Vorgesetzte gegeben hat. Und diese hatten oft viel mehr Erfolg im Rahmen ihrer Aufgabe als Dienstvorgesetzte, die man als „Menschenführung“ bezeichnet.

Und jeder von uns hat sicherlich im Laufe seiner Dienstzeit „Solche“ und „Solche“ kennengelernt.

Wach, Pfiffig und Munter

Zollwachkontrollor Wach und Zollwachrevisor Pfiffig von der Zollwachabteilung N. verrichten Tag für Tag tadellos und ohne Beanstandung ihren Dienst. Eines Sonntags im Juni haben die beiden gemeinsamen Streifdienst vorgeschrieben.

Es ist 5 Uhr früh als Wach und Pfiffig ihrem Vorpasspunkte zusteuern. Ein größerer Strohhaufen, von dem aus das Gelände wunderbar überblickt werden kann, ist das geeignete Objekt. Da sich beide etwas müde fühlen, erscheint ihnen das Stroh sehr willkommen. Ah, das tut wohl! Die Füße einmal richtig ausgestreckt und dann wieder ruckartig an den Leib gezogen; nun fühlen sie sich etwas frischer. Die ersten warmen Strahlen der aufgehenden Sonne betasten verführerisch zwei Zöllner und rufen die kurz vorher überwunden geglaubte Müdigkeit erneut zutage. Langsam, aber umso sicherer sinkt das linke Augenlid. Mit dem halbgeschlossenen rechten Auge wird angestrengt das Gelände überwacht. Ja, auch das muss ein guter Zöllner können. Die Müdigkeit nimmt jedoch überhand, das rechte Auge schließt sich ebenfalls. Bereits im Hinüberwandeln spricht Wach: „Der Chef wird heute doch nicht kommen?“ „Der will wohl Sonntag auch seinen dienstfreien Tag haben“, antwortet leichtsinnig Pfiffig; dann herrscht Ruhe. Schwacher Morgenwind umsäuselt liebevoll und einschmeichelnd zwei müde Zöllner.

Abteilungsleiter, Zollwachinspektor Munter, ist bekannt als vorbildlicher Chef. An der Spitze seiner Beamten verrichtet er die schwersten Dienste, auch an Sonntagen. Müde wankt er einher und grübelt darüber nach, warum wohl ein Leiter den gleichen anstrengenden Streifweg abzugehen hat, außerdem aber noch Kanzleidienst verrichten muss. Nein, leicht hat es ein Abteilungsleiter gerade nicht! Und dazu die Verantwortung! – Mit dieser Gewissheit langt er beim Strohhaufen an.



Zeichnung Rudolf Oberenzner

Verständnisvoll betrachtet er zwei friedlich in Morpheus Armen ruhende Zöllner. „Das ist ja eine nette Bescherung“, spricht er leise zu sich selbst. Vorsichtig nimmt er die Karabiner der beiden Beamten an sich. Wenn sie erwachen, werden sie derart erschrecken, dass sie daraus die richtige Folgerung ziehen und nächstes Mal mehr Obacht geben. Damit glaubt der Abteilungsleiter das Beste erreicht zu haben.

Inspektor Munter begibt sich mit den erbeuteten Waffen auf die gegenüberliegende Seite des Strohhauens, lässt sich dort nieder. „Wie daheim in Großvaters Lehnstuhl“, brummt er wohlgefällig und streckt seinen ermüdeten Körper. Das Erwachen von Wach und Pfiffig will er abwarten.

Es muss ziemlich viel Zeit vergangen sein, denn als er überrascht und ungläubig lächelnd seine Augen „reibt“, stellt er entsetzt fest, dass die

Karabiner, die zu seinen Füßen gelegen haben, verschwunden sind. Wie konnte das ihm alten Hasen „passieren“? . . .

Als Wach und Pfiffig vom Streifdienst einrücken, sitzt ihr Abteilungsleiter bereits an seinem Schreibtisch, vertieft in das Tagebuch. Wach und Pfiffig tragen eiligst ihren Dienst aus und melden den Dienstvollzug. Eine rasche Kehrtwendung – und schon sind sie bei der Tür draußen.

Mit dem Schließen der Türe vernehmen sie gerade noch einen ordentlichen Krach, untermauert mit zöllnerischen Kraftausdrücken. Der Abteilungsleiter hat nämlich wutentbrannt seinen Bleistift über der Tischkante zerschmettert. Spärliche Überreste davon hüpfen verschämt durch den Kanzleiraum. „Wo liegt nun der

Zweck meiner Kontrolle“? ist das einzige, das Wach und Pfiffig ergänzend hören können. Eiligst verschwinden sie um nicht noch mehr über ihre Schandtät zu erfahren. Beide schätzen sich glücklich über ihr Gelingen, vor allem darüber, schlauer als ihr Chef gewesen zu sein. „Er“ hat wohl umsonst gewartet, aber nur deshalb, weil es ihm an Ausdauer gefehlt hat!

Wie schwer der Dienst eines Zollwachbeamten ist kann nur ermesen, wer ihn einmal selbst verrichtet hat. Schwebt doch ständig über den Häuptern der „Grenzer“ ein Damoklesschwert in der Form eines Dienstvergehens. Und der Vorfall dieser Kurzgeschichte, in die Wirklichkeit übertragen, hätte für die Beteiligten sehr nachteilige Folgen haben können.

Fachkurs 59/1 – Klassentreffen in Bleiburg

Bericht von Fritz Kapfinger

Fast dreißig Jahre sind vergangen, seit wir als junge Zollwachebeamte in die alte Rennwegkaserne einrückten, um den sogenannten „Fachkurs“ zu absolvieren.

Als Schulabteilung 59/1 des Grundlehrganges für dienstführende Zollwachebeamte drückten wir acht Monate gemeinsam die Schulbank. Das verbindet, und so treffen sich die alten Schulkameraden mit ihren Frauen und Lebenspartnerinnen alle zwei Jahre irgendwo in unserem schönen Heimatland. Diesmal war das Bundesland Kärnten an der Reihe! Die Familie Igerc sorgte für ein unterhaltsames Programm in und um Bleiburg.

Ausgangspunkt war das „Alte Brauhaus“, von wo es zum Zollwachemuseum des Kollegen Fredl Uransek in Heiligengrab ging. Unsere Her-

zen schlugen beim Anblick der liebevoll zusammengetragenen Zollwacherequisiten höher und alte Erinnerungen wurden wach.

Bevor es im Buschenschank Reht beim früheren Zollposten Raunjak-Bleiburg zum gemütlichen Teil ging, konnten wir uns noch im Bergwerk Crna - Koroskem einen Überblick über die extremen Arbeitsbedingungen im Bergbau zu früheren Zeiten machen. Das Blei- und Zinkbergwerk gilt als eines der ältesten Bergwerke dieser Art im Alpenraum. Die Stollen erreichten schlussendlich eine Länge von fast 1.000 Kilometer.

Wir bedanken uns bei Margit und Stefan Igerc für die tolle Organisation und freuen uns auf unser nächstes Treffen in zwei Jahren bei Gabi und Manfred Dolezal im Waldviertel.



Nach dreißig Jahren noch immer gute Freunde

16. Kurstreffen des 2. Geh. Fachkurses der Zollwache

Bericht von Josef Nussbaumer

Nach vierjähriger Pause fand unser W 1 Kurstreffen der „63er Offiziere“ in der Zeit vom 28. bis 30. Mai 2017 in Unken / Salzburg statt. 13 Kollegen mit weiblicher Begleitung folgten dem Rufe Rudolf Posch's ins Landhotel Schütterbad zu kommen.

Das Treffen hatte Rudolf Posch zur Zufriedenheit aller bestens vorbereitet. Am ersten Tag fanden sich alle zur Begrüßung und anschließend zum gemeinsamen Abendmahl im Hotel ein und nach angeregter Unterhaltung über vergangene Zeiten ging der Tag zu Ende.

Am folgenden Tag, nach einem reichhaltigen Frühstück, erkundeten wanderfreudige bei sonnigem Wetter die reizvolle Umgebung. Vom Landhotel führt der bekannte Jakobs-Pilger-Weg, entlang der Saalach zur romantischen Innersbachklamm. Bei dieser Wanderung entlang der Saalach konnte man in der Ferne die noch schneebedeckten Gipfel der Leoganger Steinberge glänzen sehen. In der 80 Meter langen, begehbaren Innersbachklamm, kann man die Kraft des Wassers der vergangenen 2.000 Jahre ermessen; der Innersbach diente früher als Klausbach zur Holztrift.

Nach dieser erlebnisreichen aber anstrengenden Wanderung nahmen wir im Hotel das Mittagessen ein, um am Nachmittag unter sachkundiger Führung das Heimatmuseum „Kalchofengut“ in Unken zu besuchen, wo wir in die

historische Vergangenheit und dem Brauchtum bäuerlichen Lebens eingeführt wurden. Das ehemalige Bauerngut aus dem 15. Jahrhundert hat man als Heimatmuseum und Veranstaltungsort der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wir erlebten hier die bäuerliche Kultur und das entbehrensreiche Leben der Pinzgauer Landbevölkerung. Der Hof selbst ist ein nur mehr selten zu findender typisch weitgehendst unverändert erhaltener Mitterpinzgauer „Einhof“. Im Obergeschoß befindet sich ein Gedenkraum für die Opfer des 1. Weltkrieges und eine Ausstellung unter dem Titel „Für Gott, Kaiser und Vaterland“. Im Anschluss an die Führung wurden wir im Ausstellungsraum zu einer Jause mit Kuchen und Kaffee eingeladen. Bei angeregten Gesprächen, gewürzt durch gekonnt von Josef Nussbaumer vorgetragene heitere Stücke, ging der Nachmittag zu Ende.

Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde der ereignisreiche Tag mit einem gemütlichen Beisammensein beendet. Nach dem Frühstück des letzten Tages nahmen wir Abschied und dankten dem Veranstalter Rudolf Posch für die gelungene Organisation und für die schönen Stunden, die wir im gastfreundlichen Ort Unken verbringen durften.

Alle Teilnehmer des Treffens würden sich freuen, wenn in zwei Jahren wieder ein derartiges Treffen stattfinden könnte.



Die Teilnehmer des „63er Offizierskurses“ in Unken

Treffen des E1 Ergänzungslehrganges

Bericht von Ferdinand Hampl

Oberst i.R. Maximilian Katzlinger hat in diesem Jahr seine Kurskollegen zur jährlichen Zusammenkunft nach Salzburg geladen. Und die Obersten i.R. Franz Bole, Konrad „Conny“ Liegl, Erwin Zlabinger, Helmut Wukics und Ferdinand Hampl folgten gerne dem Rufe unseres Freundes Max. Leider konnte Oberst i.R. Karl Tomassovits aus gesundheitlichen und Oberst i.R. Herbert Reisenhofer aus „Kur-siven“ Gründen nicht teilnehmen.

Unterkunft fanden wir im gutbürgerlichen Lashenskyhof in Viehhausen, knapp außerhalb der Stadt Salzburg. Die Anreise der Teilnehmer erfolgte bis zum Nachmittag des 30. Mai 2017, und nach der üblichen Begrüßung und einer kurzen Labung fuhren wir mit dem Linienbus bis ins Zentrum der Mozartstadt, wo uns Max fachkundig über Getreidegasse, Kranzmarkt, Judengasse und Mozartplatz zum Residenzplatz führte und uns alles Wissenswerte erzählte. Vorbei am Dom zur Bierjodlgasse, „erklommen“ wir über die steile Festungsgasse das Restaurant im Stiegelkeller, wo wir einen sehr netten Abend verbrachten, welcher von einem mächtigen Gewitter begleitet wurde.

Am nächsten Tag machte wir von der Anlegestelle am Markartsteg weg eine sogenannte „Splash-Tour“ mit einem außergewöhnlichen Fahrzeug, dem Amphibienbus, eine wunderbare Stadtrundfahrt, zuerst auf der Salzach und dann an Land bis hinaus zum Schloss Leopoldskron. Auf der Rückfahrt tauchte der Am-



Über den Dächern von Salzburg beim Stiegl-Keller

phibienbus beim Müllner-Steg wieder in die Fluten der Salzach, um uns bei der Anlegestelle wieder trockenen Fußes zu entlassen.

Anschließend brachte uns der Mönchsbergaufzug hinauf zum Museum der Moderne und Max uns per pedes zum Mittagessen hoch über den Dächern der wunderbaren Stadt im Gasthof „Stadtalm“. Der restliche Nachmittag stand zur freien Verfügung und dann das gemeinsame Abendessen in unserem Hotel. Viel gab es zu erzählen und schnell verging die Zeit.

Nach einem ausgiebigen Frühstück machten sich die Teilnehmer wieder fertig zur Heimreise, nicht aber ohne Max und Franziska Katzlinger herzlich für dieses so gut organisierte Treffen zu danken.

Klassentreffen des 50. Fachkurses

Bericht von Ferdinand Hampl

Liebe Freunde des Fuchzgerkurses – es ist wieder soweit!

So die Einleitung des Schreibens, bzw. des Mails von Sieglinde und Karl Walter aus Leibnitz in der südlichen Steiermark. Und was folgte, war die Einladung zum heurigen Klassentreffen des 50. Fachkurses nach Bad Radkersburg in die wunderschöne Südoststeiermark in der Zeit vom 7. bis 9. Juni 2017.

Und 22 Absolventen incl. Begleitung folgten dieser Einladung ins Hotel Birkenhof, einer ge-

mütlichen Unterkunft in unmittelbarer Nähe zur bekannten Therme. Nach einem ausgiebigen Rundgang durch die alte Grenzstadt, verbunden mit einer ausgezeichneten historischen Führung, verbrachten wir den ersten Abend in einer überaus gemütlichen Atmosphäre im Restaurant „Türkenloch“.

Am nächsten Tag fuhren wir nach dem Frühstück mit einem modernen Bus und nettem Chauffeur ins benachbarte Slowenien – eigentlich in die ehemalige Unter-Steiermark, heute

von unseren Nachbarn als „Stajerska“ bezeichnet.

Vorbei an Murska Sobota, erreichten wir nach etwa 50 Kilometer den in den Hügeln von Ormo gelegenen uralten Wallfahrtsort Jeruzalem. Und wie die 31 Einwohner zählende Gemeinde von sich selbst behauptet, dass „der himmlische Name für Einzigartigkeit bürgt und Jeruzalem als einer der schönsten Flecken Erde, auf dem Reben gezogen werden“ gilt. Noch dazu belohnte uns der Himmel mit einem traumhaften Wetter.

Am Abend trafen wir uns in unserem Hotel Birkenhof zum Essen und anschließender gemütlichen Plauderei und natürlich zur „Pokalübergabe“ an den nächsten Ausrichter des Klassentreffens. Rudi und Poldi Havelka ließen es sich nicht nehmen, und so werden wir im nächsten Jahr – diesmal in Niederösterreich – wieder zusammenkommen und daran denken, dass die gemeinsame Zeit in der Bundes Zoll- und Zollwachsule inzwischen vor 35 Jahren war.



Die Übergabe des Kurspokals an Rudi Havelka

Auch an diesem Abend im Birkenhof wurde über vergangene Ereignisse gesprochen, unserer leider schon verstorbenen Kollegen gedacht und noch so manches „Flucht-Achterl“ geleert. Und am nächsten Morgen nach dem Frühstück und der Verabschiedung die Heimreise angetreten mit dem Wunsche, sich noch lange in Freundschaft verbunden zu sein.



Die 50er in der alten Grenzstadt Radkersburg

Treffen des 23. Fachkurses

Bericht von Johann Skopek

Das Treffen des 23. Fachkurses hat, wie in Tirol 2016 vereinbart, vom 8. bis 10. Juni 2017 in Schärding stattgefunden.

Eingeladen haben die Familie Johann und Eleonore Lehner sowie ihr Sohn Oskar mit Gattin. Gleich vorweg, es war ein Treffen der besonderen Art.

Das Programm für den 8. Juni begann mit dem gemeinsamen Mittagessen beim Stadtwirt in

Schärding. Nach einer Mittagspause fuhren wir mit dem Bummelzug durch Schärding. Begleitet wurden wir von einer Stadtführerin, die den Ort bis ins kleinste Detail zeigte. Auch ein kleiner Ausflug über den Inn nach Bayern gehörte dazu.

Am Abend trafen wir uns in der Pizzeria „Garibaldi“ zu einem gemütlichen Beisammensein, wo ausgiebig geplaudert wurde.



Die 23er auf der Stiege

Am nächsten Tag fuhren wir mit einem Bus nach Passau zur „Veste Oberhaus“. Nach einer Besichtigung der Burg, geführt von einer fach-

kundigen Führerin, wurde uns das Leben auf einer Burg in vergangenen Zeiten bildlich dargestellt.

Nach dem Mittagessen auf der „Veste“ ging es zurück nach Schärding; und nach einer kleinen Ruhepause in individueller Fahrt nach Göpping zum gemütlichen Beisammensein mit Verköstigung beim Lehner Hans. Dies war sicher der Höhepunkt unseres diesjährigen Treffens, weil Hans Lehner mit seiner Gattin und auch sein Sohn mit seiner Gattin hervorragend für uns gesorgt haben und uns mit Speis und Trank verwöhnt haben.

Unser Klassensprecher Gustl Moser bat um eine Gedenkminute für unsere verstorbenen Kollegen und bedankte sich bei den Familien Lehner für die Gastfreundschaft. Er teilte weiters mit, dass das Treffen im Jahr 2018 in Bregenz stattfinden wird, wozu die Familie Sprenger einladen wird.

Nach dem Frühstück am nächsten Tag verabschiedeten wir uns in der Hoffnung, dass wir uns im Jahre 2018 in Bregenz gesund wiedersehen.

28. Fachlehrgang – 47. Kurstreffen im Weinviertel

Bericht von Hermann Jamek

Wieder einmal, wie die Jahre zuvor, traf sich der harte Kern des 28. Fachlehrganges zu einem Kurstreffen im n.ö. Weinviertel auf Einladung unseres Kollegen Gerhard Müllner in Dieterstorf-Deinzenndorf im Gasthaus Weinstöckl und in der daran angeschlossenen Pension.

Am Programm stand der Besuch des Naturparks „Thaya-tal“ mit den sehenswerten Orten Retz, Hardegg, Riegersburg, Felling, Schrattenthal und dem Stift Geras. Wir durchfuhren das Pulkautal und auch Weitersfeld, den Geburtsort von Gerhard Müllner.

Am ersten Tag begaben wir uns zum Heurigen Lehninger



Die Teilnehmer in Hardegg, der kleinsten Stadt Österreichs

in Retz, wo wir in einem wunderschönen Garten Jause und Wein genossen.

Am nächsten Tag stand die Besichtigung der Grenzstadt Hardegg, der kleinsten Stadt Österreichs auf dem Programm. Die Stadt beeindruckt durch ihre relativ gut erhaltene Burg, die wir auch besichtigten. Das Mittagessen nahmen wir im Gasthaus „Hammerschmiede“ ein, wo sich zur allgemeinen Überraschung und Freude ein in den letzten Jahren etwas verschollener Kurskollege – Erich Kappe aus dem nahe gelegenen Ort Haugsdorf – dazugesellte. Weiter ging es zur Perlmutter-Manufaktur nach Felling, einem Betrieb, der aus Muscheln aus aller Welt Perlmuttererzeugnisse (vor allem Knöpfe und Schmuckstücke) herstellt. Bei einem Filmvortrag konnten wir Einblick in die Entwicklung des Betriebes und in die Erzeugung der Produkte gewinnen. Das schöne Schloss Riegersburg konnten wir leider nur von außen besichtigen.

Danach ging es weiter zum Stift Geras mit einer wunderschönen Stiftskirche; unter anderem auch bekannt durch den Kräutergarten des 2003 verstorbenen Kräuterpfarrers Weidinger. Das Abendessen nahmen wir in dem beliebten „Gasthaus zur Kreuzung“ im nahen Ort Gunterdsdorf ein und ließen den lauen Abend dann auf der Terrasse der Pension bei einigen Gläsern Wein ausklingen.

Am nächsten Tag stand die Stadt Retz zur näheren Besichtigung auf dem Programm. Einige Teilnehmer machten eine Führung in dem sehenswerten Stadtkeller, die Übrigen genossen das Flair der Stadt und das Mittagessen im Schlossgasthaus.

Danach fuhren wir zur bekannten Windmühle auf den Hügeln über Retz, wo man einen herrlichen Ausblick über das nördliche Weinviertel hat und weit in das Land hinein bis nach Tschechien sehen kann. Dann der nächste Höhepunkt – eine Weinverkostung im Weingut Karl Hindler über Vermittlung des Organistors Gerhard Müllner in Schrattenthal. Die Stadt war früher Zentrum des protestantischen Glaubens. Da durften wir in der gemütlichen Probierstube unter fachkundiger, charmanter Präsentation der Jungwinzerin zwölf Weine und den Sekt „Rosisecco“ verkosten; dazu gab es geschmackvolle Häppchen. Das Abendessen genossen wir im Gasthaus „Weinstöckl“. Anschließend erfreuten wir uns noch auf der Terrasse an einem gemütlichen Abschluss des Tages.

Am letzten Tag des Treffens verabschiedeten wir uns nach dem Frühstück von einem wunderschönen Aufenthalt im Weinviertel bei bestem Wetter und kehrten auf verschiedenen Wegen und Verkehrsmitteln wieder in die Heimatorte zurück.

Ein großer Dank gebührt dem Organisator des Treffens, Gerhard Müllner und seiner Frau Elfi aus Henndorf, die ein schönes, umfangreiches und erlebnisreiches Programm zusammengestellt hatten.

Mit dabei waren wieder die Kollegen Hermann Jamek, Erich Kappe, Erwin Maier, Siegi Müller, Gerhard Müllner, Otto Neuhauser und Alfred Schöberl – alle mit ihren Frauen.

Das nächste Treffen wird im Bundesland Salzburg – entweder im Lungau oder in der Stadt Salzburg – stattfinden, wozu sich der Berichtstatter bereit erklärt hat.

Fachkurstreffen Lehrgang 57/2

Bericht von Bernhard Schauer

Zu unserem 30-jährigen Fachkurstreffen waren wir in der Zeit von 16. bis 18. Juni 2017 bei den Kollegen in Feistritz / Gail in Kärnten eingeladen. Nachdem alle Teilnehmer am Freitag im Gasthof „Zur Post“ eingetroffen waren, wurden alte und neue Erinnerungen ausgetauscht.

Samstag fuhren wir gemeinsam mit dem Bus nach Tarvisio. Mit der Gondelbahn ging es auf 2.100 Meter Seehöhe zum Marienwallfahrtsort

„Maria Lussari“. Das echt italienische Mittagessen wurde im Gasthof Juri serviert und bestand aus sagenhaften sechs Gängen.

Einen Abstecher machten wir auch zum Springerdenkmal in Achomitz. Dieses wurde, als Andenken an den Olympiasieg 1976 auf der Großschanze durch Karl Schnabl, errichtet. Der Ausklang des Tages fand wieder im Gasthof „Zur Post“ in Feistritz beim gemütlichen

Abendessen statt und Sonntags nach dem Frühstück traten alle wieder ihre Heimreise an. Der Wettergott war an allen drei Tagen gut gelaunt und bescherte uns strahlenden Sonnenschein.

Wir möchten uns bei den Veranstaltern Hans Millionig und Ulrich Tabernig und ihren Frauen für die Organisation recht herzlich bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen im Jahre 2019.



21. Treffen des 31. Fachkurses

Bericht von Stefan Bernhart

Das Treffen in diesem Jahr fand für die Teilnehmer des 31. Fachlehrganges im östlichen Weinviertel vom 23. bis 26. Juni 2017 statt.

Die Einladung und die Organisation erfolgten diesmal durch Kollegen Stefan Bernhart in Zusammenarbeit mit seiner Gattin Hilde. Treffpunkt

für die Zusammenkunft war das JUFA Hotel in der Eselsmühle Seefeld-Kadolz. Leider mussten zwei Ehepaare infolge Krankheit absagen.

Nach dem Zimmerbezug durch die 17 Teilnehmer erfolgte die Begrüßung mit anschließendem Abendessen.



Die Teilnehmer in langjähriger Verbundenheit

Am folgenden Tag fuhren wir mit dem Kleinbus nach Laa an der Thaya, wo um 09:30 Uhr eine Führung durch die alte Grenzstadt an der Thaya stattfand.

Nach einer kleinen Pause am Vormittag, gestärkt durch Kaffee und Kuchen, ging es weiter nach Schlosshof zur größten Schlossanlage Österreichs auf dem Lande. Schwerpunkt bei der Führung im Schloss war der 300. Todestag Kaiserin Maria Theresias. Nach Besichtigung des Schlossgartens, der nach alten Plänen in seiner ursprünglichen Form wieder angelegt wurde, ging es zurück ins JUFA Hotel zum Abendessen. Der nachfolgende gemütliche Teil bei Musik und Gesang wurde erst durch die Darbietung des Kollegen Hinterndorfer mit dem Akkordeon ein voller Erfolg.

Tags darauf fuhren wir nach Klosterneuburg zur Besichtigung des Stiftes. Seit 900 Jahren gehört

das Stift Klosterneuburg zu den bedeutendsten sakralen und kulturellen Zentren Österreichs. Recht beeindruckend war bei der Führung die Besichtigung des berühmten Verduner Altars.

Anschließend nahmen wir im Stiftskeller das Mittagessen ein. Dann ging es weiter zu einer Führung nach Stetten durch die Fossilienwelt des Weinviertels. Vor einigen Jahren wurde dieses weltgrößte Austernriff freigelegt. Leider konnten wir nicht ins Freie, da es stark zu regnen begann. Im Zuge der Rückfahrt zum JUFA Hotel fand noch ein Besuch beim Heurigen Reisinger in der Kellertrift Obrits mit dem Ausklang des Treffens statt.

Die Verabschiedung der Teilnehmer erfolgte am letzten Tag nach dem Frühstück. Ob nächstes Jahr wieder ein Treffen stattfindet, wird erst durch Befragung der Teilnehmer entschieden.

Klassentreffen des 75. Fachkurses der Zollwache in Salzburg

ein Bericht von Gerald Höss

Wie beim Klassentreffen 2015 beschlossen, erklärten sich die beiden „Wahlsalzburger“ Walter Krupan und Frank Mikula bereit, das Klassentreffen anlässlich der zwanzigsten Wiederkehr des 75. Grundlehrganges auszurichten.

Da vermutlich viele kulturinteressierte Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen unter uns weilen, konnten wir eine Rekordteilnehmerzahl verzeichnen. Es fand annähernd ein Drittel der Fachkursteilnehmer und -teilnehmerinnen den



Die Kurskameraden vor einem der schönsten Brunnen Salzburgs

Weg in die Mozartstadt. Jene Kursteilnehmer, welche in der Zeit von 6. bis 8. Oktober 2017 nicht dabei waren, haben mit Gewissheit etwas versäumt.

Die Unterbringung erfolgte im ersten „budget design Hotel“ von Salzburg, dem Snooze Hotel im Stadtteil Maxglan. Der offizielle Teil begann mit dem gemeinsamen Abendessen im Gasthaus zur Einkehr, welches fußläufig erreicht werden konnte. Wie beim vorangegangenen Klassentreffen versprochen, gaben die Organisatoren zur Begrüßung die Salzburger Landeshymne zum Besten. Die Gesangskünste wurden mit tosendem Beifall und „Standing Ovation“ belohnt.

Von der spezifischen Form des Regens, für den Salzburg bekannt ist, nämlich dem Salzburger Schnürlregen, blieben wir abgesehen von einem kurzen Zeitfenster verschont. So stand einer Führung, welche von einem pensionierten Kollegen der Salzburger Polizei fachkundig durchgeführt wurde, nichts im Wege. Wir wurden über die Salzburger Sehenswürdigkeiten, angereichert mit Erlebnissen des Kollegen aus seinem Aktivstand, informiert. Selbstverständlich durfte auch ein Besuch in der Konditorei Fürst, wo die „Original Salzburger Mozartkugeln“ in Handarbeit erzeugt werden, nicht fehlen. Nach einem kurzen Aufenthalt auf einem Bauern-

markt im Zentrum von Salzburg, zur Einnahme eines Mittagssnacks, ging es mit dem Panorama Schiff „Amadeus Salzburg“ die Salzach flussaufwärts in Richtung Schloss Hellbrunn. Markus Sittikus ließ dieses einzigartige Kulturjuwel erbauen, um zu zeigen, wozu seine Ingenieure fähig sind und wie er das Element Wasser beherrscht.

Zum Ausklang des Abends begaben wir uns zu einem Gastronomiekomplex im historischen Stadtteil von Salzburg, der erstmalig 1542 Erwähnung fand, dem Sternbräu. Einige Naschkatzen konnten der Versuchung nicht widerstehen und mussten die von der Mätresse des Salzburger Fürsterzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau, Salome Alt erfundenen Salzburger Nockerln probieren.

Der Beschluss, das 20 Jährige Bestehen der Dienstprüfung für Dienstführende im nächsten Jahr frei nach dem Motto „back to the roots“ in Wien abzuhalten, wurde einstimmig gefasst. Die ehemaligen „Wiener Fahnder“ werden sich mit Sicherheit Einiges zum Jubiläumstreffen einfallen lassen . . .

Bei der Verabschiedung wurde den Organisatoren herzlich gedankt und alle gaben sich das Versprechen, auch nächstes Jahr in Wien wieder dabei zu sein.

17. Treffen des 27. Lehrganges f. d. geh. Zolldienst

Bericht von Edgar Hrdlicka

„Sieben ältere Zollbeamte sollten sich treffen am Inn den Einen erfasste das Zipperlein, da waren's nur mehr sechs dem Anderen wurde ein neues Knie verpasst, da waren's nur mehr fünf.“

Die Teilnehmer werden auch bei den jährlichen Zollbeamtentreffen immer weniger. In der Zeit vom 17. bis 19. Oktober 2017 trafen sich nur mehr fünf ältere Herren in Wernstein am Inn zum 17. Treffen.

Bei prachtvollem Wetter unternahmen wir in der nahegelegenen Stadt Passau einen Stadtbummel mit anschließender „Drei-Flüsse-Fahrt“ auf einem Ausflugsschiff, von dem wir das herrliche Panorama von Passau, die sehenswerte Altstadt und deren Umgebung genossen. Der Abend war dem Erfahrungsaustausch, den Erinnerungen an alte Zeiten und

so mancher Schnurre gewidmet. Natürlich bei Bier und einem Glas guten Weines.

Der nächste Tag war der Kultur gewidmet. Daher besuchten wir das in Zwickledt Nr. 7 (Gemeinde Wernstein) gelegene ehemalige Wohnhaus von Alfred Leopold Isidor Kubin (geb. 1877. verstorben 1959). Wir hatten das Glück, eine zweistündige Einzelführung durch das gesamte Haus mit den Wohn- und Arbeitsräumen zu erhalten. Frau Gabriele Bernauer erzählte viele Begebenheiten aus Kubins Leben und schilderte uns auch seine sehr schwierige Kindheit und Jugend. Schilderungen über das dama-

lige Leben am Land und einige Anekdoten brachten uns ein gutes Bild über jene Zeit und Kubins Leben und Wirken näher. Das als Museum geführte Haus wird seit 1962 als Gedenkstätte an Alfred Kubin vom Land Oberösterreich geführt. Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall.

Anschließend besuchten wir das berühmte Gasthaus „Zur Bumsen“ in der wunderschönen Barockstadt Schärding, um zu Mittag zu essen. Der Abend war dann einem netten und gemütlichen Zusammensein in unserer Unterkunft „Landgasthof zur Mariensäule“ gewidmet. Am Donnerstag war dann der Abschied. Mit dem Versprechen eines nächsten Treffens 2018 ver-



. . . da waren's nur mehr fünf

abschiedeten wir uns von Schärding und traten die Heimreise an.

Keine Weihnachtsgeschichte – aber . . .

Das Fahrrad

von Erich Kästner

Als ich ein kleiner Junge von zehn Jahren war, wollte ich fürs Leben gern ein Fahrrad haben. Mein Vater sagte, wir seien zu arm. Von da an schwieg ich . . . , bis ich eines Tages vom Jahrmarkt heimgerannt kam und aufgeregt berichtete, in einer Glücksbude sei der Hauptgewinn – ein Fahrrad! Das Los kostet 20 Pfennig.

Der Vater lachte. Ich bat: Wenn wir vielleicht zwei oder sogar drei Lose kaufen . . . Er antwortete: Soviel Glück haben arme Leute nicht. Ich flehte. Er schüttelte den Kopf. Ich weinte. Nun gab er nach. Gut, sagte er, wir gehen morgen nachmittags auf den Jahrmarkt. Ich war selig.

Der nächste Nachmittag kam. Das Rad stand noch an Ort und Stelle. Ich durfte ein Los kaufen. Das Glücksrad drehte sich rasselnd. Ich hatte eine Niete. Es war nicht schlimm. Das Rad gewann keiner . . . Als der Hauptgewinn das zweite Mal verlost wurde, hielt ich das zweite Los in der Hand. Mein Herz schlug im Hals. Das Glücksrad schnurrte. Es stand schlep-

pend still. Losnummer 27 – ich hatte gewonnen!

Erst als mein Vater lange tot war, erzählte mir die Mutter, was sich damals in Wirklichkeit abgespielt hatte . . . Er war am Abend vorher zum Hauswirt gegangen und hatte von diesem 150 Mark geliehen. Dann hatte er den Besitzer der Glücksbude aufgesucht, ihm das Fahrrad zum Ladenpreis abgekauft und gesagt: Morgen nachmittags komme ich mit meinem kleinen Jungen.

Beim zweiten Los lassen Sie ihn gewinnen. Er soll, besser als ich, lernen, an sein Glück zu glauben. Der Mann, der das Glücksrad drehte, verstand sein Handwerk.

Er hatte genau im Griff, welche Nummer gewinnen sollte. Mein Vater hat das Geld in vielen kleinen Beträgen zurückgezahlt.

Ich aber freute mich, wie nur ein Kind sich freuen kann. Denn mein Rad hatte, sage und schreibe, nur 40 Pfennig gekostet.



Abteilungsinspektor i.R. Fritz Pohler – 90 Jahre

von Friedrich Berghoffer



Am 24. Mai 2017 wurde vom Kollegen Günther Schinner in Bad Radkersburg spontan ein Treffen im kleinen Kreis mit Fritz Pohler, der am 15. Mai seinen 90. Geburtstag feierte, arrangiert. Der in Zöllnerkreisen bundesweit bekannte und geschätzte Jubilar präsen-

tierte sich – einem diplomierten Sportlehrer und ehemaligen Leistungssportler würdig – in bester geistiger und körperlicher Verfassung.

Wie nicht anders zu erwarten war, wurden die verschiedenen, stattgefundenen Sportfeste der Zollwache, aber auch die vielen abendlichen Konditionskurse unter Leitung und Fachberatung von Fritz Pohler in der ehemaligen Bundes Zoll- und Zollwachschießschule in Wien in der alten Rennwegkaserne in Erinnerung gerufen. Nicht unerwähnt sei, dass diese Konditionskurse sich großer Beliebtheit erfreuten und von Beamten aller Verwendungsgruppen besucht wurden. Die in verschiedenen Zusammenhängen oft erwähnte „Zollfamilie“ hat u.a. auch hier ihre Bestätigung bekundet.

An dieser Stelle sei mir als Mitglied des Verbandes seit dem Jahre 1954 die Feststellung gestattet, dass dieses Gefühl des Zusammengehörens aller Zöllnerinnen und Zöllner von unserem Verband in dankenswerter Weise nach wie vor gefördert wird.

Leider beendete eine rasch herannahende Gewitterfront, früher als geplant, das gemütliche Beisammensein im Garten des Heurigen Markowitsch. Eine Neuauflage des Treffens wurde vorgesehen.

Lieber Fritz, wir wünschen dir noch viele Jahre in Gesundheit! Dein Zweitwohnsitz in der Steiermark möge dir weiterhin Quell deines Wohlbefindens sein.



Fritz Pohler mit Sohn Gert, G. Schinner und F. Berghoffer mit Gattinnen



Schreiben an den Verband der Zollwachebeamten Österreichs von Herrn Oberst i.R. Helmut Wukics: „In der Beilage ein Bericht über Karl Tomassovits mit der Bitte, den Bericht Wortgetreu mit den Fotos zu drucken. Danke Wukics“.

Diesem Ersuchen kommt die Redaktion selbstverständlich gerne nach.

Überraschungsbesuch bei einem Jubilar!

Der ehemalige Chefinspizierende der Zollwache, welcher über Jahre hin für Wien und Burgenland zuständig war, feierte ein besonderes Jubiläum, seinen 80 igsten Geburtstag.

Um ihn zu überraschen wurde mit der Gattin des Jubilars in geheimer Mission ein Besuchstermin vereinbart. Der Überraschungsbesuch von Oberst Karl Tomassovits war groß als mehrere Zollwachekollegen mit Gattinnen – und be-

sonders als der ehemalige und letzte General der Zollwache Mag. Peter Zeller ebenfalls auftauchte.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen in einem Güssinger Haubenlokal ging es in den Garten des Jubilars zur fröhlichen Feier.

Als die Gratulanten das Lied „Wahre Freundschaft“ sangen, bemerkten die Frauen sicht-

bare Wehmut bei den Kameraden der ehemaligen Zollwache.

Die Erinnerungen an unsere Aufgaben die wir mit viel Engagement und Fleiß wahrgenommen – und damit viel positives für unsere Heimat Österreich geleistet haben, hat unsere Herzen mit Wehmut wieder bewegt.

Für die Zukunft wünschen wir den lieben Karl noch viele schöne und gesunde Jahre im Kreise seiner Familie mit dem Versprechen, ihn öfters überraschend zu besuchen.



H.W und P.Z

Der Überraschungsbesuch



Achtzig plus

Eine Geschichte, die geschrieben werden muss, die ich aber lieber schon vor einem halben Jahr geschrieben hätte. Ja, hätte . . . Und warum habe ich sie nicht früher geschrieben? Ganz einfach: Weil ich auf Grund meiner Vergesslichkeit erst drauf gekommen bin, als die Frühjahrsausgabe unserer Verbandszeitschrift schon in Druck war. So hole ich meine Schuld mit halbjährlicher Verspätung nach und hoffe, Gustav wird mir verzeihen. Und darum die Bezeichnung „Achtzig plus“ und anschließend die Worte, die ich auch vor einem halben Jahr geschrieben hätte.

Gemeint ist natürlich **Gustav Martinek**, notgedrungen ein Multifunktionär im Verband der Zollwachebeamten Österreichs – langjähriger Sportreferent, Landesgruppenobmann – nicht nur von Wien, sondern auch von Niederösterreich; und in jeder seiner Funktionen äußerst rührig.

Geboren am 21. November 1936 in Hainburg an der Donau als viertes von sieben Kindern. Er besucht die Volksschule in Hainburg und, auf der Flucht vor der heranrückenden Roten Armee, im nahen Neudorf bei Parndorf (kroatisch Novo Selo). Die Hauptschule wieder in Hainburg und anschließend eine Lehre als Kaufmann, wo Gustav nach drei Jahren die Kaufmannsgehilfenprüfung natürlich mit Erfolg ablegt und somit graduerter „Gemischtwarenhändler“ ist. Er hätte natürlich das Zeug für einen weiteren Schulbesuch gehabt, aber dies war leider aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Sein Schwager, selbst Polizeibeamter, riet ihm, sich bei Polizei oder Zoll zu bewerben. „Der Zoll“ hatte das Glück und gewann knapp vor der Polizei; und so begann Gustav im Jahre 1956 seine Karriere als Zollwachebeamter, aber nicht in heimatlichen Grenzfeldern sondern im Bundesland Salzburg, bei der Zollwacheabteilung Hangendenstein.

Dann kam über seinen Wunsch die Versetzung nach Wien zur Zollwacheabteilung Reichsbrücke und dem legendären Leiter dieser Abteilung, dem Ludwig (Wickerl) Gary.

Im Jahre 1959 hat Gustav seine Brigitte in Salzburg kennen gelernt und 1961 heirateten die beiden, wo Gustav in weiterer Folge stolzer Vater von zwei Söhnen und einer Tochter wurde.

Mit 16. November 1964, de facto als Geburtstagsgeschenk, wird er zur Zollwacheabteilung Flugplatz-Schwechat versetzt. Aber Gustav ist nimmermüde: Schon in den Jahren 1961 bis 1963 hat er neben seiner Dienstverpflichtung die Ausbildung zum staatlich geprüften Sportlehrer gemacht. Er legt die Beamten-Matura ab und gemeinsam mit Fritz Pohler unterrichtet er an der Zollwach-Unterrichtsabteilung Sport und ist mit verantwortlich für die Schwimmbildung der Zöllner. Nicht zu vergessen, er betreibt Volleyball und Tischtennis aktiv und wird Österreichischer Zoll-Judo-Meister.

Im Laufe der Zeit erfreuen seine Kinder Gustav mit dem Ehrentitel „Opa“, und das in dreifacher Ausfertigung.

Chefinspektor Gustav Martinek verlässt die Dienststelle „am Puls der Welt“ erst mit Ablauf

des Monates März 1997 mit seinem Übertritt in den verdienten Ruhestand. Damit verbrachte er 32 Jahre, 4 Monate und 13 Tage als Angehöriger der Zollwachabteilung am Flughafen Wien.

Gustav ist faktisch seit seinem Eintritt in die Zollwache für den Verband der Zollwachebeamten Österreichs tätig. ChefInsp. i.R. Gustav Martinek ist seit 1. November 1956 ununterbrochen Mitglied unseres Verbandes, das heißt, mehr als 61 Jahre. Im Juli des Jahres 1957 kam es zum ersten Treffen mit der Sportgemeinschaft Zoll Hamburg in der Hansestadt; Gustav war als Sportler dabei. Im Mai des vergangenen Jahres, also 60 Jahre später das 29. Treffen; und Gustav war natürlich dabei. Im Mai des nächsten Jahres findet das 30. Treffen - ein Jubiläumstreffen - statt, und Gustav organisiert bereits.

Am Samstag, den 3. Dezember 2016 lud Gustav die Vorstandsmitglieder mit ihren Partnern zu einer Geburtstagsfeier bei einem Heurigen in Wien-Jedlersdorf. Als Bundesvorsitzender durfte ich dem Achtzigjährigen (unglaublich) ein Geschenk des Vorstandes und ein Geschenk unserer Freunde von der SGZ Hamburg nebst sehr herzlich gehaltenen Glückwunschscheiben überreichen. Ich glaube, Gustav hat sich sehr darüber gefreut. Schade, dass nicht alle Vorstandsmitglieder Zeit fanden, der Einladung Folge zu leisten.

Mit wenigen, aber ehrlich gemeinten und von Herzen kommenden Worten sagte ich ihm, dass ich als Bundesvorsitzender des Verbandes ihm für seine Treue zum Verband und für sein



Der Jubilar und sein vergesslicher Gratulant

unermüdliches Arbeiten für ihn, von Herzen Danke sagen möchte.

Gustav ist kein streichelweicher Mensch, er hat Ecken und Kanten. Aber wenn er von einer Idee beseelt ist, dann zieht er sie durch. Und auf ihn ist Verlass, eine Eigenschaft, die ich ganz besonders an ihm schätze. Ich kenne Gustav seit dem Jahre 1965, als auch ich zur Zollwachabteilung Flugplatz Schwechat versetzt wurde. Wir waren nicht immer einer Meinung, aber wir haben ein gemeinsames Ziel vor Augen gehabt und versucht, es gemeinsam zu erreichen.

Gustav, ich danke dir für alles.

Es kommt nicht darauf an, wie alt man ist, sondern wie man alt ist.

Carl Ochsenius

Herbst in den Auen

Als der zehnte Mond versank
sind wir durch die Au gegangen;
wo vor Wochen es noch klang,
Fink, Pirol und Lerche sangen,
ist es still und sterbensbang.

Rostbraun liegt es auf den Wegen,
horchend nach den liebvertrauten,
sommerlichen Vogellauten,
gehen wir dem Fluß entgegen.
Nur ein Spechtruf, eine Grille
liegt in dieser Einsamsstille.

Wo das Gold des Sommers stand,
graue Nebelschleier liegen,
Kräh'ngekrächz statt Wachtelschlagen
und der Raben lautes Klagen
gellt durch sterbensmüdes Land.

Als ich dieses Sterben sah
an dem Tag, dem blassen, trüben,
war ein Trauertränlein mir
an der Wange hängen geblieben . . .

Otto Grieb, OKtr. d. StA., Graz

Unsere Verstorbenen

Wir trauern um . . .

Amtsrat i.R. Karl **WESSELY**

Wien, gestorben am 3. Juni 2014 im 87. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Andreas **HABICHER**

Erl / Tirol, gestorben am 16. Jänner 2017 im 99. Lebensjahr

ChefInsp. i.R. Alois **DEUTSCH**

Königsdorf / Bgld., gestorben am 3. Juni 2017 im 70. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Franz **FUX**

Weikersschlag / NÖ., gestorben am 9. Juni 2017 im 79. Lebensjahr

Herrn Norbert **FUCHS**

Esternberg / OÖ., gestorben am 18. Juni 2017 im 43. Lebensjahr

FInsp. i.R. August **CUJES**

Finkenstein / Ktn., gestorben am 18. Juni 2017 im 92. Lebensjahr

Frau Margarete **PROSENBAUER**

Stockerau / NÖ., gestorben am 24. Juni 2017 im 77. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Heinz **NEIDL**

Leonding / OÖ., gestorben am 12. Juli 2017 im 74. Lebensjahr

Herrn Hans **FÖRSTER**

Wels / OÖ., gestorben am 16. Juli 2017 im 78. Lebensjahr

Frau Isabella **FURCH**

Mattersburg / Bgld., gestorben am 20. Juli 2017 im 96. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Walter **STULLA**

Esternberg / OÖ., gestorben am 21. Juli 2017 im 86. Lebensjahr

Herrn Sebastian **KRÄUTER**

Haimburg / Ktn., gestorben am 22. Juli 2017 im 78. Lebensjahr

Herrn Karl Heinz **KLUMPNER**

Eichham / Bayern, gestorben am 1. September 2017 im 85. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Johann **BAUER**

Wien, gestorben am 8. September 2017 im 96. Lebensjahr

Danksagungen

Danke für die Kranzspende anlässlich des Ablebens meiner Mutter, Frau Isabella Furch.

Ingrid Dietl (Tochter)

Herzlichen Dank für die erwiesene Anteilnahme und Blumenspende anlässlich des Ablebens meines Gatten Franz Fux entbietet

Erika Fux

Danke für die Kranzspende beim Begräbnis meines Vaters, RegRat Heinz Neidl.

Neidl Thomas, MBA

Ich möchte mich für die wunderschöne Kranzspende für Herrn Johann Bauer recht herzlich bedanken.

Johann Besau (Neffe)



Mag. Julia Bändl studierte Unternehmensrechnung & Revision, sowie Immobilienmanagement. Sie ist seit 2006 selbständige Heilmasseurin mit eigener Praxis in Schwechat und zertifizierte Yogalehrerin. Momentan macht sie die Ausbildung zur TCM Ernährungsberaterin.

Ihr Motto ist: „Gesundheit ist die Summe aller Krankheiten, die man nicht hat“. Das bedeutet, dass ihr sehr wichtig ist, präventiv zu arbeiten, damit sich erst gar keine Krankheiten ergeben.

Traditionelle Chinesische Medizin – Im Einklang mit den Jahreszeiten



Kalt ist es geworden. Morgens gehen wir im Dunkeln außer Haus und kommen abends wieder im Dunkeln zurück. Viele verfallen in den Winterblues oder fühlen sich allgemein unwohl und unser Körper scheint mehr weh zu

tun als im Sommer. Aus dem Winterschlaf wird dann oft die Frühjahrmüdigkeit und wir fühlen uns oft gefangen im ewigen Trott. Es gibt aber eine Möglichkeit aus dem Strudel zu entkommen.

Das Ziel der chinesischen Gesundheitslehre ist das Erreichen eines hohen Alters bei guter Gesundheit. Im Unterschied zu unserem medizinischen System, wo wir erst zum Arzt gehen,

wenn wir uns krank fühlen oder Schmerzen haben, besuchen die Chinesen ihren Arzt regelmäßig, um Krankheiten zu vermeiden. Dafür zieht er die Traditionell Chinesische Medizin (TCM) heran. Er erkennt anhand des Antlitzes, der Zunge und des Pulses, wo Dysbalancen im Körper vorherrschen und kann dann gezielt mit Kräutern, angepasster Ernährung und Akupunktur den Körper wieder in Gleichklang bringen. Zusätzlich und das ist wohl das Wichtigste, leben die Chinesen im Einklang der Jahreszeiten, den sogenannten 5 Wandlungsphasen: Frühling, Sommer, Herbst, Winter und den Übergangszeiten (Dojozeit). Jede Wandlungsphase oder Element hat bestimmte Eigenschaften, klimatische und krankmachende Faktoren. Beachtet man diese Zeichen, dann kann man unbeschwert durch das gesamte Jahr gehen.

Die TCM hat den Winter (16.11.–27.1.) dem Element Wasser zugeordnet. Das Wasser steht

für den Stillstand, wo wir und auch die Natur Energie sammeln und uns vorbereiten auf den neuen Frühling. Diesem Element werden die Organe Niere und Blase zugeschrieben. Die Nieren beinhalten den gesamten Energiespeicher für unser Leben, sind also die Wurzeln unseres Lebens. Unsere Aufgabe ist es, die Nieren gut zu pflegen, weil sie uns Mut geben, ins Leben zu gehen. Kräftige Nieren geben uns die Gewissheit, dass wir genug Ressourcen haben, um alles zu bewältigen, was auf uns zukommt. Die Blase hat ebenfalls eine wichtige Bedeutung, weil sie den „unreinen“ Teil der Flüssigkeiten ausscheidet. Sie verwaltet die täglich benötigte Basisenergie. Ist davon zu wenig vorhanden, kann dies zu Rückenschmerzen führen. Unsere Sinnesfunktion „hören“ ist stärker ausgeprägt, dadurch sind die Ohren empfindlicher und es kommt häufiger zu Ohrschmerzen. Der Geschmack des Winters ist salzig. Der vorherrschende klimatische Faktor ist die Kälte. Knochen, Zähne, Rückenmark, Knie, Füße und die Lendenwirbelsäule sind schneller angegriffen und zu viel Stehen ist besonders in dieser Zeit schlecht.

Im Winter ist der Körper vermehrt Kälte, Feuchtigkeit und Nässe ausgesetzt. Aus diesem Grund sollte man keine Nahrungsmittel zu sich nehmen, die noch zusätzlich stark kühlend oder befeuchtend wirken. Zum Beispiel: rohes Obst, Zitrusfrüchte, rohes Gemüse als Hauptmahlzeit, kalte und/oder kohlenstoffhaltige Getränke, Milchprodukte. Vorsichtig sollte man auch mit Salz sein. In kleinen Mengen stärken salzige Nahrungsmittel die Nieren, in großen Mengen schaden sie. Ruhige und entspannende Bewegung bekommt unserem Körper besonders wohl, hierzu zählen Yin Yoga, Qi Gong und Schwimmen.

Die Übergangszeiten (27.1.–12.2., 27.4.–15.5.) sind dem Element Erde zugeordnet. Die Erde hat Anteil an jeder anderen Jahreszeit bzw. ist sie der Mittel- und Ruhepunkt der anderen Elemente. Tatsächlich kann kein anderes Element in uns ohne die Erde funktionieren. Sie gibt das Futter, die Basis für die anderen Elemente. Daher ist es besonders wichtig die Übergangszeiten zu nutzen, um sich einerseits von der alten Jahreszeit zu verabschieden und auf die Neue vorzubereiten. Dem Erd-Element werden die Organe Milz und Magen zuge-

schrieben. Es bezeichnet unsere Mitte, die alles nährt. Die Nahrung kommt von der Erde und geht vom Mund in den Magen. Der Magen versorgt alles mit Energie und die Milz produziert Lebensenergie Qi. Eine Belastung der Mitte sowohl wegen einer falschen Ernährung als auch zu viel intellektueller Überarbeitung (zu viel Input von außen), kann die Fähigkeit, das Trübe vom Klaren zu trennen, schwächen. Ballast lagert sich ab (chin. Schleim, Feuchtigkeit). Man wird träger, unbeweglicher, alles wird zäher und klebriger. Das kann dazu führen, dass man sich schwermütig oder lethargisch fühlt, dass man sich gedanklich immer im Kreis dreht. Unsere Sinnesfunktion „Schmecken“ ist in dieser Zeit besonders wichtig. Die vorherrschende Geschmacksrichtung ist süß und damit ist Natursüße gemeint. Zu langes Sitzen und Denken schädigen unsere Muskeln und Bindegewebe. Der klimatische Faktor dieses Elementes ist Feuchtigkeit.

Gute Essgewohnheiten sind das wichtigste Prinzip zur Stärkung der Energie der Mitte. Allein dadurch können viele Krankheiten bzw. Schwächen des Verdauungstraktes geheilt werden. Regelmäßige Schlafenszeiten, Ritualen und Unternehmungen in Gesellschaft unterstützen unsere Mitte. Der natursüße Geschmack verteilt Energie in alle Körperregionen und sollte deshalb den Hauptanteil unserer Nahrung ausmachen. Süß stärkt die Milz und den Magen, aber zu viel davon oder aber zusammen mit Fett und Zucker schwächt es die Milz und den Magen.

Der Frühling (13.2. - 26.4.) gehört zum Element Holz und ist ein Zeichen für Neuanfang. Ihm werden die Organe Leber und Gallenblase zugeschrieben. Die Leber ist die kreative Kraft, die Wachstum entstehen lässt. Sie entwickelt Visionen und Pläne, ist voller Tatkraft und Motivation. Ob ein Plan umgesetzt wird, entscheidet die Gallenblase. Anders gesagt, wenn die Leber und die Gallenblase gut arbeiten, hat man ein ausgeglichenes Maß an Durchsetzungsvermögen und Entscheidungskraft. Man kann sein eigenes Potential verwirklichen. Das Auge und die Sinnesfunktion „Sehen“ werden dem Holz zugeordnet. Zu langes Gehen kann unsere Sehnen und Bänder schädigen. Sauer ist der Geschmack des Frühlings und Wind der klimatische Faktor.

Im Frühling erwacht alles wieder zum Leben. Essen mit frischen Kräutern, die gerade überall wachsen, und grünes Gemüse ist empfehlenswert. Sauer zieht zusammen und leitet die Energie nach innen. Bei starken Schwitzen können Lebensmittel aus dem Element Holz helfen. Aber Vorsicht bei Feuchtigkeitsproblemen wie Ödemen, Übergewicht, Zysten, Akne, Tumoren etc., Verschleimung, akuten Erkrankun-

gen und Magenbeschwerden, da wirken sie nachteilig!

Wer versucht im Einklang mit den Jahreszeiten und der Natur zu leben, sich saisonal und regional zu ernähren, kann einen großen Beitrag zu seinem allgemeinen Wohlbefinden beitragen. Denn gerade in der heutigen Zeit ist es immer wichtiger, Vorsorge zu betreiben, um lange gesund zu bleiben.

Unsere Geburtstagskinder

100 Jahre

09.01.18 GrpInsp. i.R. Anton **SCHACHINGER**,
Waidhofen / Th.

95 Jahre

01.01.23 GrpInsp. i.R. Franz **LEICHTFRIED**,
Wien

10.02.23 ADir. i.R. RegRat Josef **EBETSHUBER**,
Braunau

17.03.23 Oberst i.R. Helmut **MAYR**, Linz

90 Jahre

27.01.28 AbtInsp. i.R. Josef **LANDSTETTER**,
Rattersdorf

04.02.28 Frau Anna **WILFERT**, Krems

17.02.28 Frau Johanna **LINSBAUER**, Rechnitz

29.02.28 Herr Johann **DÜRR**, Neusiedl am See

08.05.28 AbtInsp. i.R. Emil **ENGLER**, Salzburg

85 Jahre

02.02.33 AbtInsp. i.R. Alois **LORA**, Riegersdorf

06.02.33 GrpInsp. i.R. Franz **GUMPOLTSBERGER**,
Ansfelden

21.02.33 AbtInsp. i.R. Othmar **KLOTZ**, Holzgau

11.04.33 ADir. i.R. RegRat Richard **KAMPITS**
sen., Kobersdorf

22.04.33 AbtInsp. i.R. Georg **ACKERLER**, Lutz-
mannsburg

12.05.33 AbtInsp. i.R. Erich **HIRSCH**, Mönchhof

16.05.33 GrpInsp. i.R. Silvester **JESCHKO**, Brand

03.06.33 ChefInsp. i.R. Thomas **SCHMALZ**,
Viktring

80 Jahre

04.01.38 GrpInsp. i.R. Rudolf **HACKL**, Inns-
bruck

19.01.38 AbtInsp. i.R. Alfred **WINKELMEIER**,
Lengau

24.01.38 AbtInsp. i.R. Kurt **MAYER**, Andorf

26.01.38 ChefInsp. i.R. Emmerich **SCHRAM-
MEL**, Klostermarienberg

27.01.38 BezInsp. i.R. Wilhelm **HUCK**, Frein-
berg

15.02.38 Frau Herta **WAXENEGGER**, Angern /
March

21.02.38 ADir. i.R. RegRat Alois **PREISSLER**,
Guntramsdorf

25.02.38 AbtInsp. i.R. Josef **NIGG**, Kennelbach

26.02.38 ADir. i.R. RegRat Viktor **METZGER**,
Kufstein

07.03.38 ChefInsp. i.R. Adolf **PROSENBAUER**,
Stockerau

20.03.38 KtrlInsp. i.R. Ignaz **RAGER**, Wien

11.04.38 FOInsp. i.R. Hans **SCHMIDINGER**,
Grödig

29.04.38 BezInsp. i.R. Erich **SCHUCH**, Mi-
schendorf

22.05.38 KtrlInsp. i.R. Adolf **KRÖPFL**, Vorder-
berg

20.06.38 BezInsp. i.R. Rupert **KÖNIG**, Krimml

75 Jahre

04.01.43 GrpInsp. i.R. Hermann **MITTERER**,
Mariastein

27.02.43 KtrlInsp. i.R. Reinhard **RUPF**, Halbturm

03.03.43 ChefInsp. i.R. Friedrich **HRAST**, Vorderberg
08.04.43 BezInsp. i.R. Harald **FRIESER**, Reith b. Seefeld
08.04.43 ADir. i.R. RegRat Alois **PRETZNER**, Langenzersdorf
13.04.43 BezInsp. i.R. Siegfried **STRÖMPFL**, Hermagor
20.04.43 RevInsp. i.R. Hans **KOGLER**, Bad Ischl
29.04.43 FOInsp. i.R. Johann **BURIAN**, Nickelsdorf
10.05.43 Hofrat i.R. Dr. Eduard **GRATZER**, Klagenfurt
10.05.43 Frau Rita **PILAT**, Wien
11.05.43 Hofrat i.R. Dr. Wilfried **ZÖCHLING**, Lilienfeld
22.05.43 BezInsp. i.R. Johann **KAUFIC**, Hard
01.06.43 Herr Horst **SAMIDE**, Klagenfurt
05.06.43 AbtInsp. i.R. Günter **NOFIRTH**, Wien
06.06.43 Frau Anna Maria **HIMBSEL**, Innsbruck
10.06.43 ADir. i.R. RegRat Gregor **DOBERNIG**, St. Jakob i.R.
30.06.43 Frau Luzia **ROZUM**, Wien

70 Jahre

03.01.48 FOInsp. i.R. Johanna **WEISSENBÖCK**, Pöttsching
24.02.48 GrpInsp. i.R. Werner **EBERHARDT**, Bildein
25.02.48 Frau Eva **KAGGL**, Pörtschach
08.03.48 AbtInsp. i.R. Rudolf **PINTSCH**, Wien
08.03.48 ADir. i.R. RegRat Reinhard **SCHALK**, Riederberg
27.04.48 Herr Bernd **GRAM**, Hellmonsödt
29.04.48 AbtInsp. i.R. Alois **PARTOLL**, Prutz
12.05.48 Herr Bernhard **LECHENBAUER**, Matersburg
20.06.48 ADir. i.R. Herbert **BACHER**, Korneuburg
26.06.48 FlInsp. i.R. Gertrude **OPLUSSTIL**, Villach

65 Jahre

14.02.53 GrpInsp. Helmut **WASSERTHEURER**, Bleiberg / Kreuth
04.03.53 Hofrat Dr. Robert **HUBER**, Viktring

15.03.53 BezInsp. Georg **WAIBEL**, Götzis
02.04.53 AbtInsp. Bernhard **SCHAUER**, Marchtrenk
05.04.53 FOInsp. Franz **SCHLOSSER**, Wien
20.04.53 ChefInsp. i.R. Alfred **GERSTENKORN**, Schwechat
08.05.53 Herr Alfred **STÜTZ**, Böhlerwerk
21.05.53 ADir. i.R. Ekkehard **KLEIN**, Langenlois
25.05.53 Herr Franz **GUGGENBERGER**, Villach

60 Jahre

25.02.58 RevInsp. Josef **MAYR**, Straßwalchen
06.03.58 ADir. Johann **PREISL**, Wien
16.03.58 Herr Josef **EDERMAYER**, Seitenstetten
29.03.58 BezInsp. Rudolf **SABLATNIK**, Ludmannsdorf
01.04.58 ADir. Josef **MIKL**, St. Jakob i.R.
14.06.58 BezInsp. Manfred **PRAMSTALLER**, Obernberg am Brenner
23.06.58 Herr Johann **ZEMEK**, Wien

50 Jahre

20.01.68 Ing. Dr. Franz **KROPIK**, Wien
10.04.68 BezInsp. Gottfried **MOTSCHILNIG**, Doiber
26.05.68 ADir. Gerhard **JEDLICKA**, Wien